

Er scheint  
wöchentlich viermal:  
Dienstag, Donnerstag,  
Samstag u. Sonntag.

Preis  
vierteljährlich bei der  
Redaktion für Welz-  
heim 20 fr.  
durch die Post im Ober-  
amtsbezirk Welzheim  
35 fr.  
auswärts  
42 fr.

Einrückungs-Gebühr  
die dreispaltige Zeile  
oder deren Raum  
2 fr.



Zugleich

# Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

No 125.

Welzheim, Donnerstag den 24. August

1871.

## Amtliche Verfügungen.

An die Ortsvorsteher.

### Anlegung der Militär-Stammrollen.

Mit Beziehung auf die im Regierungsblatt No. 21 publicirte Militärerfasinstruktion und die Verfügung des Ober-Recrutirungsraths vom 14. d. M. betreffend die Anlegung und Fortführung der Militärstammrollen — Staats-Anzeiger No. 192 — werden die Ortsbehörden angewiesen:

1) die Militär-Stammrollen auf Grund der Geburtslisten, Anmeldungen und sonstigen Erhebungen unverweilt anzulegen; die Formulare (nebst Mustereinträgen) hiezu sind von hier ausgefolgt worden;

2) einzutragen sind:  
a) die Militärpflichtigen früherer Altersklassen, welche ihre Militärpflicht noch nicht erfüllt haben, also Zurückgestellte, nachträglich Eingewanderte u.,  
b) die Altersklassen 1850 und 1851.

3) Jede Altersklasse ist abgefordert mit gehörigem Raum zu Nachträgen aufzuführen; die Namen sind in alphabetischer Reihenfolge einzutragen und zwar in den Gemeinden mit mehr als 1000 Einwohnern in 4 Abtheilungen wie sie im Staats-Anzeiger No. 192 angegeben sind. Zwischen jeder Abtheilung und jedem Buchstaben ist für Nachträge ebenfalls entsprechender Raum zu lassen.

4) Bei Anlegung der Stammrollen sind hauptsächlich maßgebend die folgenden Vorschriften der Militärerfasinstruktion:

a) §. 20 über die Aushebungsbezirke, welchem jeder Militärpflichtige zugehört. Mit Ausnahme bayer. Staatsangehöriger sind auch andere Deutsche aufzunehmen.

b) §. 54 Ziffer 1 und 2 über die Geburtslisten als Grundlage der Stammrollen und über die Listenführung im Allgemeinen.

c) §. 55 Ziffer 6 über die Ergänzung der Geburtslisten.

d) §. 57 Ziffer 2 über sichere Aufbewahrung der Stammrollen.

e) §. 58 und §. 59 Ziffer 1 Abs. 1 und §. 60. Ziffer 2 über die Eintragung der Namen der Militärpflichtigen in die Stammrollen resp. über die Anmeldung der Militärpflichtigen.

5) Die vorschriftsmäßig abgeschlossenen Listen sind spätestens bis 15. I. M. dem Oberamt einzusenden.

Welzheim, den 22. Aug. 1871.

Königl. Oberamt.  
Eisenbach.

An die Ortsbehörden.

### Anmeldung der Militärpflichtigen zur Einschreibung in die Stammrollen.

Mit Beziehung auf die Bekanntmachung des Oberrecrutirungsraths vom 14. ds. Mts., betreffend die Anmeldung der Militärpflichtigen (Staats-Anzeiger No. 192), erhalten die Ortsvorsteher den Auftrag, die Militärpflichtigen der Altersklassen 1850 und 1851, sowie die aus früheren Jahren noch Rückständigen unverweilt zur Anmeldung in die Stammrolle in der ortsüblichen Weise aufzufordern; die Anmeldung hat vom 25. Aug. bis 10. Sept. zu erfolgen.

Dabei wird noch Folgendes bemerkt:

1) Zur Anmeldung sind nicht nur Württemberger, sondern auch die Angehörigen anderer deutscher Staaten, mit Ausnahme Bayerns, verpflichtet.

2) Wer sich an seinem gesetzlichen Wohnort (Domicil) oder innerhalb des Oberamtsbezirks aufhält, hat sich bei seiner Ortsbehörde, Zöglinge in Lehranstalten, Lehrlinge, Diensthoten, Gesellen, Fa-

Er scheint  
wöchentlich viermal:  
Dienstag, Donnerstag,  
Samstag u. Sonntag.

Preis  
vierteljährlich bei der  
Redaktion für Welz-  
heim 30 fr.  
durch die Post im Ober-  
amtsbezirk Welzheim  
35 fr.  
auswärts  
42 fr.

Einrückungs-Gebühr  
die dreispaltige Zeile  
oder deren Raum  
2 fr.

britarbeiter u. s. w. aber, welche sich außerhalb des Oberamts aufhalten, haben sich bei der Behörde ihres jeweiligen Aufenthaltsorts zu melden.

3) Militärpflichtige, welche in ihrem Wohnort (Domicil) nicht anwesend sind (auch wenn sie sich anderswo zu melden haben) oder welche von ihrem auswärtigen Aufenthaltsort, bei dessen Behörde sie sich nach Ziff. 2 zu melden haben, vorübergehend abwesend sind (z. B. auf Reisen), müssen von den Eltern, Vormündern, Lehrherren u. s. w. angemeldet werden.

4) Diejenigen, welche sich in ihrem Geburtsort zu melden haben, brauchen bei der Anmeldung keine Geburtsheime vorzulegen, während andere Pflichtige sich solche von ihren Pfarrämtern zu verschaffen haben.

5) Württemberger, welche sich außerhalb des Landes aufhalten, sind, wenn ihr Aufenthalt bekannt ist, von dieser Aufforderung womöglich speciell in Kenntniß zu setzen.

6) Wer die vorgeschriebene Meldung versäumt, verfällt in eine Geldstrafe bis zu 10 Thlr. oder in eine entsprechende Gefängnisstrafe, und kann, außerdem des Rechts zur Theilnahme an der Loosziehung und auf Zurückstellung verlustig erklärt werden.

Welzheim, den 22. Aug. 1871. Königl. Oberamt.  
Eisenbach.

Seine Königliche Majestät haben vermöge Höchster Entschliefung vom 19. d. M. das erledigte Revieramt in Stubersheim, Forst's Söflingen, dem Kadierförster Weinland in Kaisersbach, Forst's Vorch, gnädigst übertragen.

Die Bewerber um das erledigte Revieramt Kaisersbach, Forst's Vorch, haben sich bei der Forstdirection binnen 14 Tagen zu melden.

Gaildorf. Vermöge Erlasses der Kgl. Centralleitung des Wohlthätigkeits-Vereins vom 10. d. Mts. ist die in Gschwend neu errichtete Agentur für die Württemb. Sparkasse in Stuttgart dem Kaufmann Albert Stüber in Gschwend übertragen worden, was hie- mit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

— Wie wir erfahren, werden für die Böblinger Bahn seit einiger Zeit Vorstudien gemacht. Die Böblinger waren sehr erfreut über die Ankunft der hiezu betrauten Hrn. Ingenieure. Auch von Gaildorf her verlautet, daß zwischen Waiblingen-Bachnang-Gaildorf Eisenbahntechniker mit Vermessungen und Trainaufnahmen beschäftigt sind.

Stuttgart, 22. Aug. Nächsten Sonntag den 27. Aug. wird der Redakteur der Bürgerzeitung den dritten Extrazug zur Besichtigung der Schwäbischen Industrieausstellung nach Ulm mit beschleunigter Fahrzeit ausführen.

— Das Hotel Hermann in Cannstatt hat vor zwei Tagen in geschäftlicher Beziehung den glänzendsten Tag seit seinem Bestehen gehabt; es haben daselbst 217 Fremde übernachtet und 175 Gäste speisten an der Tafel.

— Im Gebäude der Staatshauptkasse kommt jetzt eine noch nie dagewesene Verlegenheit vor, die — „Millionennoth“ — da die zur Aufbewahrung der Staatsgelder bestimmten umfassenden Räumlichkeiten nicht mehr ausreichen. Ein verflorenen Samstag hier angekommenen Antheil von der französischen Kriegskontribution mußte deshalb wegen Mangel an Raum nach der K. Münze gebracht werden.

— Der Extrazug nach Wildbad ist gestern auf gelungene Weise ausgeführt worden. Die Großherzoglich badische Verkehrsdirection war so freundlich, von dem nach früherer Bestimmung bestehenden Verlangen von 300 Theilnehmern abzustehen und die nämliche Vergünstigung wie dies in Württemberg der Fall, für den Unternehmern zu beanspruchen. Auch die Herrn Beamten und das Personal

in Mühlacker und Pforzheim benahmen sich sehr entgegenkommend. Es ist ein sichtlich Fortschritt in den Verkehrsbeziehungen geschehen, seit Deutschland groß und einig geworden ist.

— Gegenwärtig herrscht hier eine noch nie erlebte Wohnungsnoth, besonders in den Hotels, sogar in den Gasthäusern, welche die Menge der hier anwesenden Fremden, — gegen 400 Tuchmacher und fast eben so viel Käufer sind auch dabei — nicht alle auszunehmen vermögen. Das Comité für die nächsten Samstag hier eintreffenden Hrn. Juristen erläßt deshalb einen dringenden Aufruf an diejenigen Privatleute, welche über freie Quartiere verfügen können.

— Gestern Abend um 7 Uhr ist der ca. 7 Jahre alte Sohn des Kaufmanns Philipp Kress von hier, als derselbe in Berg in einen im Laufe befindlichen Pferdebahnwagen an der vorderen Seite einsteigen wollte, unter den Wagen gerathen und war augenblicklich todt. Der gräßlich verstümmelte Leichnam bot einen schauerlichen Anblick dar. — Gestern wurde in einem bei der Rosenbergtstraße gelegenen Garten ein Ziegler erhängt gefunden.

Heute Vormittag entwickelte sich auf der Tuchmesse ein sehr lebhafter Verkehr und wurden bereits viele Käufe abgeschlossen; die Preise sind annehmbar und haben bereits eine feste Haltung angenommen.

Stuttgart, 22. Aug. Wie wir vernehmen, sollen von Seiten des k. Kriegsministeriums in den verschiedenen Garnisonsstädten des Landes Erhebungen angestellt worden sein, über den Preis der Bogis und Stallungen, um die Serwisgelder für die Hrn. Offiziere und Unteroffiziere zu bestimmen, ganz nach den in Norddeutschland bestehenden Normen. Es geschieht mit Rücksicht auf die abgeschlossene Militärkonvention. Verflorenen Samstag ist schon der Befehl an die betreffenden Oberämter abgegangen und sollen sofort die Commissionen bestellt werden, welche aus Offizieren, dem Bezirksvorstand, dem Ortsvorstand und einem Gemeinderath zusammengesetzt sein werden. Das k. Arsenal in Ludwigsburg wird aufgehört, es ist theilweise schon aufgelöst und werden später die Arbeiten für die Militär-Ausrüstung durch Civilarbeiter besorgt werden. (B. 3.)

Stuttgart, 21. Aug. (Börsenbericht.) Die Witterung war vorige Woche wieder veränderlich, wodurch das Erntegeschäft öfter unterbrochen wurde. Das Durchschnittsergebniß der diesjährigen Ernte in unserem Lande konnte bis jetzt noch nicht genau ermittelt werden, da in manchen Gegenden erst vorige Woche mit der Einheißung begonnen wurde, doch glaubt man immerhin auf eine Mitteleernte rechnen zu dürfen. Der Verkehr im Getreidehandel war an den auswärtigen Börsen und Märkten sehr leblos, wobei übrigens die Preise nur geringe Veränderungen erfuhren und es scheint deshalb auch, daß eben im Allgemeinen noch eine große Unsicherheit im Geschäft herrscht. Auf den bayer. und württ. Märkten konnte mitunter die Nachfrage für Brodfrüchten nicht befriedigt werden, in Folge dessen sich die Preise fest behaupteten. Bei heutiger Landesproduktionsbörse waren die Umsätze ziemlich schwach, da Käufer die neuerdings erhöhten Preise nicht anlegen wollten. Die feineren Sorten Mehl bleiben gesucht, dagegen sind die geringeren beinahe gänzlich vernachlässigt. Wir notiren: Weizen, ungar., 7 fl. 36—45 fr., bayer., 7 fl. 12—48 fr., Keunen 7 fl. bis 7 fl. 38 fr., Gerste, württ. 4 fl. 40 fr., Hafer 4 fl. 24 fr., Roggkern 11 fl., Rüben 10 fl. 40 fr., Mehl. Nr. 1. 21 fl. 12—36 fr., Nr. 2. 19 fl. 12 bis 36 fr., Nr. 3. 17 fl. bis 17 fl. 15 fr., Nr. 4. 13 fl. 12 bis 30 fr.

An der Markthalle geht es heute sehr belebt zu; 155 Fabrikanten von Tuch, Buzskin, Satin, Halbtuch, Siberinnes u. s. w. lassen ihre Waare in der Markthalle abladen und für hundert und dreihundert Fabrikanten von Tuch, Buzskin, Flanelle, Multon, Westenzeuge, Cassinets, wollene Decken werden von eusigen Männern die hübsch zubereiteten Fabrikate in die Huden geschafft. Der Verkauf ist für heute streng verboten, 50 Gulden sind für den Uebertrater festgesetzt. Morgen wird der Handel lebhaft gehen, da in Folge der guten Ernte und der sonstigen guten Verhältnisse der Verkauf rasch in Aufschwung kommen wird. Obgleich die württembergischen und auch die bayerischen Tuchmacher im Jahre 1870 sehr stark mit Fertigung von Militärtuch beschäftigt waren, so ist das hier zu Markte gebrachte Quantum dennoch sehr ansehnlich, über die Preise ist noch nichts Bestimmtes bekannt, sie dürften jedoch ziemlich höher sich gestalten, da die Wollenpreise seit dem Vorjahre um 20 Procente gestiegen auch die Farben theuer geworden sind.

Heute Vormittag waren im großen Saale der Bürgergesellschaft unter dem Vorstze des Hrn. Apotheker Plüth dahier, 60 süddeutsche Apotheker versammelt, um eine Hauptfrage zu berathen, sie ist keine andere als — der süddeutsche Apothekerverein vereinigt sich mit dem Norddeutschen — und es soll beschlossen werden, daß alle Arzneien, die ein deutscher Patient bekommt, ganz gleichmäßig zubereitet werden. Eine Neuwahl des Ausschusses steht gleichfalls auf der Tagesordnung.

— In Italien beginnt jetzt der Herbst, reife, sehr zuckerfäße Trauben kommen gegenwärtig täglich bei Valzadi an. Das Pfund kostet jetzt nur noch 18 bis 20 Kreuzer, der einzelne Traube somit 4 bis 6 fr.

— Die bürgerlichen Collegien in Freudenstadt haben zu Erbauung einer Kaserne 100,000 fl. verwilligt, wenn obige Stadt etwa eine beständige Besatzung bekommen sollte. Eine Deputation ging sofort nach Stuttgart, um sich an das k. Kriegsministerium zu wenden mit der Bitte um eine beständige Besatzung von Linienmilitär.

Aus dem Weinsberger Thal, 20. Aug. In dem kleinen, lieblich gelegenen Dorfe Weiler fand gestern eine seltene Festlichkeit statt. Der freiherrlich v. Weiler'sche Rentamtmann Erbe feierte an seinem 76. Geburtstag sein 50jähriges Amtsjubiläum.

Mögglingen, 17. Aug. Bei dem Gewitter am letzten Montag, das wolkenbruchähnlich mit Hagel war, drang plötzlich in den Dehrn und Stall eines Hauses, das viel niedriger als die Straße steht, so viel Wasser ein, daß 3 Kleinkinder, im Dehrn sitzend, in Lebensgefahr waren. Der in der Nachbarschaft wohnende Wundarzt Pfähler eilte auf das Reter-Geschrei der Kinder herbei, rettete solche, watete oft 3 Schuh tief im Wasser in den Stall, schaffte das dort befindliche Milchkalb die Stiege hinauf, und hatte bei der Befreiung der Kuh das Walheur, mit derselben in das Willensloch zu fallen, ohne jedoch Schaden zu leiden. Zu seiner Erholung mußte er Pfähler gleich nach seiner Umkleidung zu 2 Frauen eilen, die auf dem Felde vom Blitze berührt wurden, aber auch mit dem Schrecken davonkamen.

Berlin, 21. Aug. Einem Artikel des „Militär-Wochenblattes“ zum ersten Jahresgedächtniß der drei Schlachten bei Metz (14., 16., 18. August) entnehmen wir die Mittheilung, daß bei Colombey 73 Offiziere und 1081 Mann, bei Bionville-St. Privat-Gravelotte 271 preussische, 17 sächsische, 22 hessische, im Ganzen 310 deutsche Offiziere und 3903 (davon 3536 Preußen, 200 Sachsen und 159 Hessen) den Heldentod gestorben sind.

Berlin, 21. Aug. Der König von Griechenland ist heute Morgen von Petersburg hier eingetroffen und seine hat Reise unverweilt nach Kumpenheim bei Frankfurt fortgesetzt.

Karlsruhe, 21. Aug. Die evangelische Generalsynode wurde nach Erledigung der wichtigen Vorlagen heute geschlossen.

München, 21. Aug. Die Wahl Böllingers zum Rektor ist bestätigt; ebenso die des Professors Friedrich.

Strasburg, 21. Aug. Sicherem Vornehmen nach ist die im Gesetz, betreffend die Cindekleidung Elsaß-Lothringens in das deutsche Zollgebiet, vorgesehene Verordnung in Vorbereitung. Für die überwiegende Mehrzahl der Zolltarifsartikel, insbesondere Eisen- und Webewaren, soll Zollfreiheit entweder unbeschränkt oder nur durch Ursprungszeugnisse beschränkt unmittelbar hergestellt werden.

— Aus Schlesien, 16. Aug. In Görlitz läuft eine eigenthümliche Geschichte von Mund zu Mund und erregt um so mehr Aufsehen, als dieselbe einen durchaus achtbaren, bisher völlig unbescholtenen Mann betrifft. In einer hiesigen Walle wurden nämlich vor etwa 8 Tagen 1 Paar einem hiesigen wohlhabenden Handwerksmeister gehörige Beinkleider zum Reinigen abgegeben. Der Walle unter suchte, bevor er die Beinkleider ins Wasser warf, die Taschen und fand ein Stück Papier, das sich bei der Eröffnung als ein an den Eigenthümer der Beinkleider gerichteter Brief erwie. In diesem Briefe wurde der Adressat von dem mit seinem ganzen Namen unterzeichneten Absender aufgefordert, denselben an einem bestimmten Orte in einigen Tagen 500 Thaler zu zahlen, widrigenfalls er anzeigen werde, daß der Adressat vor drei Jahren in der Nähe von Löwenberg einen Viehhändler ermordet und beraubt habe. Der Brief ist natürlich sofort der Polizei übergeben worden, welche sich auch den nöthigen Ermittlungen unterzogen hat, deren Resultat man im Publikum mit großer Spannung entgegen sieht.

Wien, 21. Aug. Der „Oester. Korresp.“ meldet: Der Kaiser trifft morgen früh aus Jschl in Wien ein. Graf Beust verweist heute in Jschl und kommt morgen Abend in Wien an.

Gastein, 19. Aug. Graf Beust und Fürst Bismarck conferirten heute nahezu zwei Stunden. Nachmittags fuhren beide Reichskanzler in einem Wagen nach Hof Gastein zum Diner bei der Gräfin von Meran.

Gastein, 21. Aug. Graf Beust ist heute Morgen 8 Uhr nach Jschl abgereist.

Paris, 21. Aug. Briefen aus Versailles zufolge werden die Berathungen über die Verlängerung der Vollmachten Diers, unter Ausschluß der Öffentlichkeit, fortgesetzt, man weiß nur, daß dieselben eine verhältnißliche Wendung genommen haben. Die öffentliche Discussion wird nächsten Sonnabend oder Montag beginnen.

— Das „Journal de Velfort“ schreibt: „Die Festungswerke

von Besancon und von Belfort, die in Folge der Abtretung unserer Festungen im Osten eine Hauptwichtigkeit erlangen, werden der Gegenstand von Arbeiten sein, die auf 28 Millionen für Besancon und auf 31 Millionen für Belfort geschätzt sind. Es handelt sich um Erbauung einer Reihe detachirter Forts, die durch unterirdische Gänge unter einander verbunden werden sollen, durch welche die Artillerie wie die Infanterie von einem Punkte der Angriffs- oder Vertheidigungslinie zum andern, je nach den Bedürfnissen der Lage, sich bewegen könnte. Der militärische Umkreis von Belfort soll auf 18 Kilometer gegen Osten, d. h. bis zur äußersten Grenze, ausgedehnt werden.

Frankreich. Also bis zum nächsten Donnerstag und vielleicht noch etwas weiter wird Herr Thiers noch Gnadenfrist gegeben, um alsdann von der Kammer gerichtet zu werden. Anders, dann als Abzurtheilender läßt sich die Rolle des Executiv-Chefs jetzt gar nicht mehr darstellen. Alle Mittel sind erschöpft, man vertritt mit der Rechten nimmehr Vermittlungsvorschläge, die das anomale Verhältniß nur überkleistern. Es ist keine Frage mehr: die Republik steht bis an den Hals im Wasser und Camoëta wird ihr einen Strohhalm reichen. Wo eine Krisis so tiefgreifender Art, gleich nach der Geburt eintritt, da ist das Kindlein am Leben bedroht, und wo so wenig Aussichten für gute Aerzte sind wie in Frankreich, da wird auch die Quackalberei nicht mehr helfen können. Was folgt — wer kann es wissen? Die Parteien sind momentan gar unberechenbar und obwohl doch noch die Wahrscheinlichkeit für die Annahme des Antrags Rivet ist (Verlängerung der Thiers'schen Vollmacht), so wird das an der vorwaltenden Sachlage principiell nichts ändern können und Frankreich bleibt eben dann nur vor das Testament eines alten Herrn gestellt, der mit einem Fuß im Grabe steht.

Da das Verfallener Kriegsgericht mit seinen Verhandlungen der Mitglieder der seligen Commune sehr gründlich zu Werke geht, so ist es immer noch nicht erlaubt oder ermöglicht, ein abschließendes Urtheil über diese „Staatsmänner“ zu fällen und nur Das läßt sich vorerst mit Leichtigkeit erkennen, daß fast sämtliche Angeeschuldigte ein krampfhaftes Bestreben haben, sich möglichst unschuldig und engelgleich darzustellen. „Kladderadatsch“ hat dieß in seiner neuesten Nummer anmuthig darstellt. Es nimmt der tollkühnen und mannesmuthigen Begeisterung, mit der einige Häupter der Commune, wie Delescluze, in den Tod gingen, freilich nichts von der Bemunderung der Mitlebenden, wenn die übrigen, denen die Kugel vielleicht noch bestimmt sein könnte, feig Alles wälzen, was ihnen zu launigen erlaubt ist, aber dem geistigen Inhalt der Bewegung gibt es einen harten Stoß.

Die Festungen Metziers, Raon und Lanres sollen umgebaut und erweitert werden. Loul und Fouard sollen Festungen ersten Ranges werden. Besonderes Augenmerk wird letzterem Platz geschenkt als Knotenpunkt der Eisenbahnen Nancy-Paris und Nancy-Metz.

Es sind vom Nebiszit 1870 gesegneten Andentens noch 196,918 Fr. unbezahlt, welche für den Druck von 71 Millionen Stimmzetteln, 12 Mill. Proclamationen angerechnet werden.

London, 21. Aug. Das Parlament wurde durch königl. Commission verlagert.

Madrid, 20. Aug. Das Budget der Geistlichkeit und des Kultusministeriums soll eine gleiche Reduktion wie die andern Staatsausgaben erfahren.

(Das Stammschloß Bismarck's) liegt in Schönhausen bei Stendal und besteht aus einem einfachen dreistöckigen Gebäude, welches gegen das Ende des siebzehnten Jahrhunderts erbaut ist. Am Thorwege befindet sich das Wappen Bismarck's, ein Kleeblatt umgeben von drei Nestelblättern, über dessen Ursprung folgende Sage existirt: Von langen Jahren kam ein mächtiger Fürst mit hundert Rittern über das Meer nach Schönhausen und hielt um die Hand Getrud's an, der lieblichen Tochter des damaligen Altherrn. Sie schlug ihn aus, da sie bereits verlobt war. Der Fürst wurde darob so ergrimmt, daß er das Schloß mit Sturm nahm und den Alten erschlug; dann trat er in das Zimmer Getrud's und sprach: „Ich komme, um dich zu pflücken, du goldenes Kleeblatt meines Herzens; du bist das Kleeblatt, so schön und weich; du bist keine Nessel und verbrennst mir nicht die Hand!“ Kühn schlang er seinen Arm um Getrud, sank aber plötzlich zu Boden und sein Blut spritzte ihm aus der Brust; Getrud hatte ihn mit einem bis dahin verlorgen gehaltenen Dolch erstochen und sprach: „Du irrst, unmenschlicher Bösewicht. Ich bin Nessel, wenn ich will, und so werden die Nessel stets den verderben, der das Kleeblatt aus Bismarck's Hause brechen will!“

Coln, 17. Aug. Ein hiesiges Blatt schreibt: Gestern feierten ein Paare junge Eheleute ihre Hochzeit und begaben sich mit ihren Bekannten in eine vor dem Thore beleagerte Villa, wo sie des Guten allzu viel genossen, so daß schließlich die jungen Eheleute in Streit geriethen, welcher sich bis in ihre Wohnung forspann und damit endete, daß die Frau ihren Ehegatten blutrünstig durchbläute. Die zärtliche Ehegattin, welche auch eine hinzugerufene Patrouille insultirte, wurde in Verwahr gebracht. — Ob diese Ehe auch zu jenen gehört, welche „im Himmel geschlossen“ werden? — (Die Stadt Sedan) gewinnt viel Geld durch die Fremden, welche sich das Schlachtfeld mit seinen Merkwürdigkeiten zeigen lassen. Insbesondere weist man ihnen das Schloß von Bellevue, wo sich die beiden Souveräne, Sieger und Besiegter trafen — und das Haus Lifferrand's ein kleines Häuschen an der Hauptstraße von Sedan nach Douchery, vor welchem am Morgen des 7. September 1870 Napoleon und Bismarck eine Stunde lang saßen. Es ist darin nicht das kleinste Möbel mehr vorhanden; Alles wurde fortgetragen. Napoleon und Wollke schliefen eine Nacht in diesem Hause, die Tapissiererie ist vollständig herabgerissen und auf der so entweihten Mauer haben Tausende von Aspiranten auf die historische Notorität ihre im Augenblicke gehaltenen Gedanken hingekrätzt. Die Eigenthümerin, Madame Journais, hat die vier Zwanzig-Francstücke, welche ihr Napoleon beim Austritt aus diesem Hause gab, in einem Nachen lassen lassen. Als Bismarck ankam, stiegen sie in das erste Stockwerk. Die zwei Stühle, denen sich der Kaiser und Bismarck während ihrer langen Unterredung bedienten, sind in ihrer alten Lage geblieben, eben so wie der Tisch zwischen denselben. In diesem Zimmer nahm der Graf Wschitz von Casar, der bis halb 2 Uhr allein darin zurückblieb, um welche Stunde Bismarck in großer Uniform und begleitet von einer Escadron Husaren anlangte, um Napoleon in das Schloß von Bellevue zu geleiten.

Geschichtskalender.

22. Aug. Ein Rundschreiben des schweizerischen Bundesraths an die Kantone fordert diese auf, die genaue Beobachtung der Neutralität zu überwachen und namentlich der Presse zu empfehlen, daß sie nicht Partei nehme. — Präsident Grant erklärt in einer Botschaft die Neutralität Amerikas in diesem Kriege.

23. Aug. Die Vogesenfestung Bisc, wird beschossen und in der Nacht wird Straßburg stark bombardirt; Nebl steht in Flammen. Mac Mahon wird zum Oberkommandanten des ersten, fünften, sechsten und zwölften Armeecorps ernannt und Napoleon schießt sich seinem Heere, das zu Reibel steht, an. — Die französische Regierung läßt in aller Eile Paris verproviantiren, wobei namentlich Münstere Duvernois eine große Thätigkeit entwickelt. Jules Simon fragt im gesetzgebenden Körper an, ob es nicht angemessen wäre, alle unnützen Wäuler zu entfernen und Camoëta erklärt, die Regierung betrüge Frankreich seit 14 Tagen, was einen großen Sturm hervorruft. — Die Versuche des Prinzen Napoleon, Italien zu einer Einmischung zu veranlassen, sind als vollständig gescheitert zu betrachten.

Telegramme.

Hamburg, 22. Aug. Der Kaiser von Brasilien ist hier selbst angekommen.

London, 21. Aug. Dem Neuter'schen Bureau wird aus Washington telegraphirt: Zufolge des Subscriptionsvertrages des Anlebens dürften am 1. Sept. fast 100 Mill. 2er Bonds von 1862 (82 r) zur Amortisation gelangen.

Straßburg, 21. Aug. Der Präfect des Niederrheins veröffentlicht eine Instruction zur Ausführung der Verordnung vom 18. April über den Schulzwang. Die Anwendung desselben findet vorläufig nur auf öffentliche und Privatschulen, welche von Kindern besucht werden, die in Fabriken arbeiten, statt. Die Anwendung auf andere Privatschulen bleibt nach Bedürfniß vorbehalten. Das Generalgouvernement hat Commissionen zur endgültigen Entscheidung über die Kriegsschädigung eingesezt.

Paris, 22. Aug. Der „Agence Havas“ zufolge wird als wahrscheinlich angenommen, daß betreffs der Frage der Vollmachtenverlängerung eine Vereinbarung auf folgender Grundlage getroffen werden wird: die Vollmachten Thiers' werden auf so lange verlängert, als die gegenwärtige Nationalversammlung ihre Funktionen ausübt. Derselbe erhält den Titel eines Präsidenten der Republik. Man versichert, daß die Versammlung nach den Ferien zu der Berathung und Beschlußfassung über die Verfassung schreiten werde.

Madrid, 22. Aug. Kronprinz Humbert von Italien ist hier angekommen. — Der „Imparcial“ zufolge dürfte das Budget durch die projectirten Einsparnisse auf 600 Millionen Pesetas herabgemindert werden. Das Deficit würde sich alsdann auf 11 1/2 Millionen heftigen und zu Veränderungen an der Staatsschuld keine Nothwendigkeit vorhanden sein.

### Bekanntmachungen.

Welzheim.

## Schafwaide-Verpachtung.



Die hiesige Winter-Schafwaide, welche 400 bis 500 Stück ernährt, wird am

Freitag den 1. Septbr. d. J.

Vormittags 11 Uhr

auf hiesigem Rathhause verpachtet werden, wozu mit dem Anfügen hiemit eingeladen wird, daß die Waide gesund ist, die erforderlichen Stallungen Seitens der Stadtpflege dem Pächter unentgeltlich überlassen werden und der Bestere Gelegenheit hat, ca. 500 Centner Futter guter Qualität um angemessenen Preis von der Stadtgemeinde zu erwerben.

Auswärtige Pachtliebhaber haben sich mit amtlichen Vermögenszeugnissen zu versehen.

Den 15. August 1871

Gemeinderath

Kirchensirnenberg

## Schafwaide-Verpachtung.



Die hiesige Winter-Schafwaide, welche mit 180 bis 200 Stück Schafen befaßt werden kann, wird am

Donnerstag den 31. d. Mts.

Nachmittags 3 Uhr

auf dem Rathszimmer zur Verpachtung gebracht, wozu Pachtliebhaber eingeladen werden.

Den 21. August 1871.

Schultheißenamt.

Bergmüller.

Breitenfürst

## Bau-Aktord.

Die hiesige Schulgemeinde veraktordirt am nächsten

Donnerstag den 24. d. Mts.

Abends halb 6 Uhr

die Vertäferung eines Siebeldreiecks am

Schulhause, sammt Anstrich, im Voranschlag von ungefähr 15 fl., wozu Liebhaber freundlich eingeladen werden.

Den 21. August 1871.

Schulrechner Schüle.

Rudersberg

## Wein- und Branntwein-Effert.

Ich habe ungefähr 2 Eimer 1869r und 3 Eimer 1870r Wein, sowie selbsthergezeugten Obsttröster- und Zwetschgen-Branntwein zu verkaufen.

Carl Scheerer.

Welzheim.

## Gold- und Silber-Waaren

zu den niedersten Preisen bei

Joseph Mayer,

wohnhaft bei Nimmerbosenwirth Brecht.

## Weltberühmtes Radicalmittel gegen Gicht und Anhang, in drei Tagen heilbar.

Rodagra Fugicht, Chiagra Handgicht, Cephalia Kopfgicht, Lumbago Lendengicht, Rheumatismus, Migrain.

à 1 Töpfchen nebst Gebrauchsanweisung 1 Thlr.

Briefe und Gelder franco.

Tausende Atteste der Heilung laufen täglich ein.

Carl Püttmann in Köln.

Steinweg 15.

## Atteste.

Herr Carl Püttmann Köln

Ich lege wieder einige Thaler ein um behüßlich sein zu können, und kann Ihnen bei dieser Gelegenheit sagen, daß ich einem alten und guten Manne von 70 Jahren, der an Gehör litt, durch Ihre Cardinal-Salbe, so möchte ich sie nennen, wieder zum besser Hören verholfen und eben einen armen Mann von 56 Jahren von Zahnschmerzen verholfen habe, einen Kaufmann aus dem Oberlande zc. zc. Ihrem gest. Schreiben folgend bin so frei, beizulegen, und kann ich nur wünschen, das alle Welt mit dieser Erfindung des Radicalmittels bekannt werden möge zc. zc. J. H. Hoch Pfarrer, Kierdorf, Bergheim.

Wiemohl es fabelhaft klingt, namentlich mir, der ich seit 8 Jahren Gichtleidend, wo unzählige Hausmittel und alle ärztliche Doctrin scheiterten, noch zu lesen, daß es ein Radicalmittel gebe, welches Gichtschmerzen in drei Tagen beseitigt, so muß man von der andern Seite erstannen, wenn man Proben mit der Wahrheit bestätigt findet.

Viel, sehr viel habe ich gelitten, bin nun aber durch den Gebrauch Ihres Wundermittels so weit bis auf das rechte Handgelenk geheilt; Schultern, Ellenbogen, Kniee sind von dem hartnäckigen Uebel befreit. Dank der Vorsehung, daß Sie einen Mann damit beseelt hat, auf so wunderbare Weise der leidenden Menschheit dienlich sein zu können.

J. Klob, Zimmermeister, Puzig.

## Kölnische Feuer-Versicherungs-Gesellschaft „Colonia“.

Der Geschäftsstand der Gesellschaft ist aus den nachbezeichneten Resultaten des Rechnungs-Abschlusses für das Jahr 1870 zu ersehen.

Grund-Capital

5,250,000 Gulden

Prämien- und Zinsen-Einnahme für 1870

2,309,774

Prämien- und Gewinn-Reserven

3,563,791

Versicherungen in Kraft am 31. Dezember 1870

11,123,565 Gulden

Die Gesellschaft fährt fort, Mobilien, Erntezugnisse, Vieh, Geräthe zc. gegen Feuer- und Blitzschaden zu festen mäßigen Prämien zu versichern und sind die unten benannten Vertreter der Gesellschaft gern bereit, nähere Auskunft zu ertheilen, sowie Anträge entgegen zu nehmen.

Stuttgart im August 1871.

Die Agenten:

H. Sobly, Kaufmann, Welzheim.

Sinderet zum Stern, Blüderhausen.

G. Stors, Kaufmann, Dorch.

Die Haupt Agenten:

Schmidt & Dählmann.